

Ich war zu dieser Zeit im Admiralspalast in Berlin engagiert, und meine Nummer kam nach einem Trapezakt, den ein Kanadier namens Quester ausführte.

Als ich einmal zeitiger als sonst von einer Probe nach Hause kam, fand ich in meinem Zimmer Auguste und den Kanadier anwesend. Quester schlüpfte schnell in einen Bademantel und machte sich aus dem Staube.

Ich war nicht erzürnt, nur unsagbar traurig. Kein Vorwurf kam über meine Lippen. Ich trat auf sie zu, wollte ihr ins Gewissen reden, wollte ihre Hände fassen — doch sie stieß mich von sich.

Da ging ich zu ihm. Er aber lachte mir nur höhnisch ins Gesicht. Ob sie vielleicht mein Eigentum wäre, fragte er, ihm sei davon nichts bekannt. Immerhin stehe es mir frei, sie mir wieder zurückzuerobern. Good bye! Damit ließ er mich stehen.

Das nächste Gespräch, das wir miteinander führten, fand sechs Monate

später in Wien statt, als er mir das seltsame Duell vorschlug.

Die Ursache dieses Duells bildete der Tatbestand, daß an dem Tage, an dem Abraham Quester sein Engagement im Admiralspalast beenden wollte, ein Seil riß und Quester vor den Augen des entsetzten Publikums sechs Meter tief abstürzte. Der Sturz sah schlimmer aus, als er war, und ein Vierteljahr später konnte Abraham Quester das Krankenhaus wieder verlassen. Allerdings hinderte ihn sein stark verkürztes Bein, seinen Beruf fernerhin auszuüben.

In meinem Wiener Hotelzimmer erwachte ich einmal, so nach Mitternacht, und hörte ein schleichendes Geräusch. Geistesgegenwärtig ließ ich mich lautlos auf den Boden gleiten und erreichte kriechend den elektrischen Drücker. Als das Licht aufflammte, sah ich nur mehr den Schatten eines Menschen, der die Tür hinter sich zuwarf.

In der Tuchent aber stak, bis ans Heft in den Flaumen vergraben, ein Tranchiermesser.

Beim Meldungsamt erkundigte ich mich nach der Adresse Questers, lauerte ihm abends auf, pirschte mich ungesehen an ihn heran und gab ihm das Messer, das er bei mir vergessen hatte, dankend zurück.

Sein Ueberrock aber mußte den Stoß aufgehalten haben, denn als mich Quester unaufgefordert anderen Tages in meinem Hotelzimmer aufsuchte, sah er keineswegs aus, als ob ihn ein Blutverlust geschwächt hätte.

Er ließ sich ohne Gruß in einen Sessel fallen und sagte: „Ich habe Ihnen Ihre Auguste



... pirschte mich ungesehen an ihn heran und gab ihm das Messer, das er bei mir vergessen hatte, dankend zurück.